

abermals ein Versuch, über die Privilegierung der gräflichen Konvente auch die Lokalgewalten an die Canusiner zu binden. Beatrix konzentrierte sich ansonsten vor allem auf die innerstädtischen Konvente San Ponziano in Lucca¹²⁵ und Santa Felicità in Florenz¹²⁶. In Lucca bedeutete dies ein erneutes Fußfassen im Zusammenwirken mit Bischof Anselm II. zu ihrer wechselseitigen Unterstützung¹²⁷; in Florenz handelte es sich um einen Einzelfall¹²⁸, denn der neue Bischof wahrte Distanz, und die Badia Fiorentina hielt sich nach 1073 ganz zu Heinrich IV¹²⁹.

Wichtig für die markgräfliche Herrschaft in Toscana war stets auch die Kontrolle der Via Francigena, der großen Straße von Pavia nach Rom¹³⁰, an deren Trasse die Abtei Marturi lag: Ihr Besitzstand wurde gleich zweimal gerichtlich mit dem markgräflichen Bann geschützt¹³¹. Aber auch im Interesse einiger Konvente, die für die Machtstellung der Canusiner weniger wichtig waren, wie Camaione¹³² bei Viareggio,

zu den Grafen Berardenga, vgl. ebenda, S. 110 ff.; Paolo CAMMAROSANO, Il territorio della Berardenga nei secoli XI–XIII, in: SM ser. 3^a, 10/2 (1969) S. 251–300, S. 251 ff.; DERS., La famiglia dei Berardenghi sino agli inizi del secolo XII, in: SM ser. 3^a, 11 (1970) S. 103–176, S. 147 ff.

125) E. GOEZ, Beatrix (wie Anm. 4) Regg. 33, 44a.

126) Ebda., Reg. 34.

127) Beatrix knüpfte die Beziehungen zu Anselm II. von Lucca, der einer der wichtigsten Berater Mathildes werden sollte. Zu Anselm II. und anderen Gästen in der Umgebung Mathildes bereite ich eine eigene Studie vor, vgl. vorerst Elke GOEZ, Matilde e i suoi ospiti, in: I poteri dei Canossa (wie Anm. 8) S. 325–333. Zugunsten des Bistums ließ Beatrix vier Urkunden ausfertigen, vgl. DIES., Beatrix (wie Anm. 4) Regg. 30, 48, 52, 53. Vgl. auch Raffaele SAVIGNI, La diocesi lucchese e i Canossa tra XI e XII secolo, in: I poteri dei Canossa (wie Anm. 8) S. 163–187.

128) 1073 Februar 27: E. GOEZ, Beatrix (wie Anm. 4) Reg. 35, sicherte sie zwar noch im Gericht die Besitzungen des Florentiner Domkapitels, doch danach ist keine Aktivität der Markgräfin zugunsten des Bistums mehr erkennbar. Um den Machtverlust auszugleichen, bemühte sich Beatrix offenbar verstärkt um den allerdings gleichfalls unter Simonieverdacht stehenden Bischof Trasmund von Fiesole; vgl. DAVIDSOHN, Geschichte 1 (wie Anm. 58) S. 251; Erich CASPAR, Das Register Gregors VII., MGH Epp. sel. tom. 2 (1920–1922) II, 57.

129) Vgl. DH IV 262.

130) Zur Bedeutung dieser Trasse vgl. Werner GOEZ, Von Pavia nach Rom. Ein Reisebegleiter entlang der mittelalterlichen Kaiserstraße, 5. Aufl. (1985); Renato STOPANI, La via Francigena in Toscana. Storia di una strada medievale (1984).

131) E. GOEZ, Beatrix (wie Anm. 4) Regg. 51a, 51b.

132) Ebda., Reg. 54b. Die Urkunde für dieses bischöfliche Eigenkloster im Komitat von Lucca dürfte wohl im Zusammenhang mit ihrem Engagement für Anselm II. von Lucca zu sehen sein.